

Zum Zeichen Hindenburgs

steht die neue Kriegs-
anleihe. Trage jeder
nach Kräften dazu bei,
um den Erfolg seiner
würdig zu gestalten!

Anordnung.

Auf Grund der Bekanntmachung über Speisefette vom 20. 7. 1916 (R.-G.-Bl. S. 755) sowie der dazu ergangenen Ausführungsanweisung vom 22. 7. 1916 Ziffer 2 und der Grundzüge der Reichsstelle für Speisefette zur Bekanntmachung vom 20. 7. 1916 wird für den Umfang des Kreises Querfurt folgende Anordnung erlassen:

1. Fette im Sinne dieser Anordnung sind:
 - a) Butter und Butterfett,
 - b) Margarine und Kunstbutterfett,
 - c) Speisefett, das ist der aus Rohfett von Rindfleisch und Schafen in Schmelzen hergestellte Fatz (Bekanntmachung vom 16. 3. 1916 R.-G.-Bl. 165),
 - d) Speisefett mit Ausnahme der den Anbauern von Dickmasten zuzurechnenden Mengen.
2. Diese Anordnung gilt nicht für:
 - a) das bei Hauschlachtungen gewonnene Fett,
 - b) das im Eigentum des Reiches, eines Bundesstaates, der Reichsstelle für Speisefette, der Zentralerkaufgesellschaft und des Kreisauschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette stehende Fett,
 - c) Butter, Margarine, Schmalz, die aus dem Auslande eingeführt sind,
 - d) aus Knochen, Rinderhäuten und Hornschläuchen hergestellte Öle und Fette.

1. Milchzeuger, die Milch zum Verkauf bringen, oder an Molkeereien liefern, und Milchzeuger, die in eigenen Betrieben Butter herstellen und deren Haushaltungsangehörige sind Fettlieferer.
2. Zu diesen Selbstverforgern sind nicht hinzugerechnete Personen, die nicht im Haushalte beschäftigt werden; jedenfalls auch nicht Kreisangehörige und auswärtige Saisonarbeiter.
3. Der Fettverbrauch der Selbstverforger darf nicht über den durchschnittlichen Verbrauch im ersten Halbjahr 1916 je Person oder über 180 Gramm pro Kopf und Woche hinausgehen.

1. Alle nicht unter § 2 fallende Personen sind Versorgungsberechtigte. Die auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung entfallende Menge an Speisefett wird bis auf weiteres auf höchstens 90 Gramm für die Woche festgesetzt.
2. Die Versorgungsberechtigten erhalten Fett nur gegen Fettmarken.

Trotz der Bestimmungen der §§ 2 und 3 haben Selbstverforger und Versorgungsberechtigte keinen Anspruch auf eine bestimmte Fettmenge.

Alle Fette, die in gewerblichen Molkeereien und in den landwirtschaftlichen Betrieben hergestellt werden, sind mit der Erzeugung für den Kreis beschlagnahmt.

1. Trotz der Beschlagnahme dürfen:

- a) gewerbliche Molkeereien an ihre Milchlieferer, die Selbstverforger sind (§ 2) Butter liefern. Liegt der Ort, nach dem einem solchen Selbstverforger Butter geliefert werden soll, außerhalb des Kreises Querfurt, so darf die Lieferung sei es durch Versand oder durch Mitnahme nur auf Grund schriftlicher, jederzeit widerruflicher Genehmigung des Vorstehenden des Kreis-Ausschusses erfolgen.
- b) landwirtschaftlicher Betriebe, die Butter erzeugen, solche in der eigenen Wirtschaft zu verbrauchen.

2. Die Höhe der in Betracht kommenden Buttermenge richtet sich nach den Vorschriften der §§ 2 und 3.

Die gewerblichen Molkeereien haben über die an sie gelieferte Milch, über die erzeugte Butter und über die an Selbstverforger gelieferte Butter (§ 6 1a) Buch nach Vorchrift des Kreis-Ausschusses zu führen.

1. Alle Milchzeuger müssen die nach Bedeckung des eigenen Bedarfs verbleibende Milch soweit sie dies am ersten April 1916 getan haben, an eine Molkeerei liefern.
2. Heber die künftig zuzulassende Höhe des Frischmilchverbrauchs werden später nach besondere Bestimmungen ergehen.
3. Der Vorstehende des Kreis-Ausschusses kann im Falle des Bedarfs die Verteilung von Butter in landwirtschaftlichen Betrieben, aus denen nach Vorchrift des Absatz 1 Milch oder Sahne an Molkeereien zu liefern ist, verbieten.

1. Alle Fette mit Ausnahme der im § 6 Abs. 1 genannten dürfen nur an die von den Polizeibezirksstellen bestimmten Stellen oder Personen abgegeben werden. Privatbutterlieferungsverträge hören auf.
2. Die vorstehend bezeichneten Fette dürfen nur bei den von den Polizeibezirksstellen bestimmten Stellen oder Personen gekauft werden.
3. Die Ausgabe von Fetten mit Ausnahme der im § 6 Abs. 1 genannten aus dem Kreise durch Mitnahme oder Versand ist verboten. Ausnahmen kann der Vorstehende des Kreis-Ausschusses gestatten.

4. Die Aufkaufstellen (Nr. 1) und Verkaufsstellen (Nr. 2) werden von den Polizeibezirksstellen bekannt gegeben werden; sie haben Bücher nach näherer Vorchrift zu führen.

1. Gastwirte, die Selbstverforger sind, erhalten auf Antrag je nach Wunsch das Recht zur Zurückbehaltung größerer Buttermengen als nach § 6 Nr. 1 b und Nr. 2 zulässig ist oder eine Anzahl von Fettmarken.
2. Gastwirte, die nicht Selbstverforger sind, erhalten auf Antrag eine größere Anzahl von Fettmarken als ihnen nach Zahl ihrer Haushaltungsangehörigen zuzurechnen.
3. Der Antrag ist an den Kreis-Ausschuss zu richten. Bei Berechnung der nach Nr. 1 und 2 zu gewährenden Fettmenge bringt dieser die Zahl der regelmäßig im Gasthause Mahleitenden zu sich nehmenden Personen mit der Hälfte in Ansatz. Dem Antrage ist daher eine Nachweisung dieser Personen beizufügen, die vom Magistrat, Ortsrichter oder Gutsbesitzer zu bescheinigen ist.
4. Der Kreis-Ausschuss entscheidet, ob und gegebenenfalls wie viel Fettmarken den Personen, die in den Gastwirtschaften Mahleitenden zu sich nehmen zu kürzen sind.

Der Preis der Butter bei der Abgabe an den Verbraucher wird festgesetzt auf Mk. 2,55 für das Pfund. Ergeben sich beim Verkauf bei der Berechnung des Preises Bruchteile von Pfennigen, so kann die Abrundung zu einem ganzen Pfennig nach oben erfolgen.

1. Zur Verteilung der Berechnung der im Kreise aufzukommenden bzw. von der Bezirksstelle angeforderten oder überwiesenen Fette wird eine unter Aufsicht des Vorstehenden des Kreis-Ausschusses arbeitende Kreisstelle errichtet. Sie hat ihren Sitz in Querfurt; der Name des Leiters und die Fernsprechnummer werden bekannt gegeben werden.
2. In jedem Polizeibezirk ist eine unter Leitung des Amtsvorstehers oder Bürgermeisters stehende Polizeibezirksstelle tätig, die unter Aufsicht des Vorstehenden des Kreis-Ausschusses und der Aufkauf- und Verkaufsstellen sowie die Kontrolle der Fettverforger innerhalb ihrer Bezirke ob.

Der Vorstehende des Kreis-Ausschusses kann Ausführungsbestimmungen zu dieser Anordnung erlassen.

1. Der Vorstehende des Kreis-Ausschusses kann Molkeereien und Geschäfte, deren Unternehmer oder Leiter sich in Befolgung der Pflichten, die ihnen durch die Eingangs genannte Bundesratsverordnung, diese Verordnung und die im § 13 vorgelegenen Ausführungsbestimmungen auferlegt sind, unangewiesen erwiesen haben, schließen oder durch Bußstrafe fügen lassen. Gegen derartige Verfügungen ist Befugnisse ohne aufschiebende Wirkung an den Herrn Regierungs-Präsidenten zulässig. Dieser entscheidet endgültig.

2. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung und die dazu etwa ergehenden Ausführungsbestimmungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.
3. Verträge, die der Verkehrs- oder Verbrauchsregelung entgegenstehen, können ohne Entschädigung zu Gunsten des Kreises entzogen werden.

Diese Verordnung tritt am 15. September ds. Js. in Kraft.
Die Ausgabe der Fettmarken erfolgt erstmalig am 18. September d. Js.
Querfurt, den 4. September 1916.

Der Kreis-Ausschuss, von Heldorff.

- Die hiesige Stadt wird in folgende 7 Fettverorgungsbezirke eingeteilt:
- I. Bezirk (Verkäufer: Meiß), Am Oberteich, Vorm Obertor, Blücherplatz, Promenade, Lämmergasse, Kollerhof, Türstengasse, Markt, Breitestraße von Nr. 20 bezug. 27 bis zum Ende derselben, Lammengasse, Schloßstraße, kleine Schloßgasse.
 - II. Bezirk (Verkäufer: Delfsig), Am Entenplan, Pfarrgasse, Am Rippenteich, Kirchweg, Reinsdorferstraße, Brauergasse.
 - III. Bezirk (Verkäufer: GutsMuths), Breitestraße Nr. 1 bezug. 4 bis 18 bezug. 25, Lederberg, Wolfenweg.
 - IV. Bezirk (Verkäufer: Rabich), Wilhelmstraße, Grabenmühlweg, Hofental, Priorkastree.
 - V. Bezirk (Verkäufer: Diener), Neue Reibe, Poststraße, Altemburgstraße, Unter der Altemburg, Bleichplanweg, Am Unterbrunnen.
 - VI. Bezirk (Verkäufer: Barthel), Am Schloßberg, Bahnhofsstraße, Grabengassestraße.
 - VII. Bezirk (Verkäufer: Ehlers), Neuer Markt, Am Oberteich, Am Rippenteich, Kirchweg, Reinsdorferstraße, Brauergasse.

Jeder Versorgungsberechtigte darf nur in dem Bezirke seinen Fettbedarf decken, der für ihn nach obiger Einteilung bestimmt ist.
Die erstmalige Ausgabe der Fettmarken erfolgt bei uns bezirksweise nächsten **Donnerstag von 8 Uhr vormittags** ab. Für die Bezirke V-VII werden die Marken erst **nachmittags von 2 Uhr** ab ausgegeben.

Neubau, den 19. September 1916.

Die Polizeibezirksstellen.
Friedhof.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Karl Stiebig in Neuba.

Beilage zu Nr. 76 des „Nebraer Anzeiger“.

Nebra, Mittwoch, den 20. September 1916.

Von den Kriegsschauplätzen.

Großes Hauptquartier, 15. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Mit gleicher Heftigkeit wie an den vorangegangenen Tagen ging der Artilleriekampf zwischen der Ancre und der Somme weiter. Der Versuch erheblicher englischer Kräfte, unsere südlich von Thiepval vorgebogene Linie durch umfassenden Angriff zu nehmen, ist mißlungen. Starke, tapfer durchgeführte französische Infanterieangriffe, durch überaus nachhaltiges Trommelfeuer vorbereitet, zielten auf einen Durchbruch zwischen Rancourt und der Somme hin. Sie scheiterten unter schweren, blutigen Verlusten. Das Gehöft le Priez (westlich von Rancourt) ist vom Gegner besetzt. Westlich von Belloy und südlich von Soyecourt wurden Teilangriffe abgeschlagen. In erfolgreichen Luftkämpfen haben Hauptmann Boelcke und Leutnant Wintgens je zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Es wird nachträglich gemeldet, daß am 13. Sept. westlich der Souville-Schlucht Teile unserer vorderen Linie verloren gingen. In hartem, nachts fortgesetztem Kampfe ist der Feind wieder hinausgeworfen. Am Abend brach ein starker französischer Angriff vor unserer Front Chaumont-Flcury völlig zusammen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine Ereignisse.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Am Narajowka-Abchnitt und östlich davon waren Unternehmungen deutscher und türkischer Abteilungen erfolgreich.

In den Karpathen wurden am Westhange der Cimbroslava Wk. bis in unsere Linie vorgebrungene Russen wieder geworfen; ebenso wurde ein in den gestern geschilderten Kämpfen westlich des Capul in Feindeshand gefallener Teil der Stellung zurückerobert.

In Siebenbürgen stehen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen südöstlich von Hözing (Hatszég) in günstigem Kampfe.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die verbündeten Truppen haben in frischen Angriffen den Widerstand des Feindes mehrfach gebrochen und ihn in die allgemeine Linie Cuzgun-Cara-Dmer zurückgeworfen. Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen ist bei Cara-Derman gefallen. Die Zahl der in den einleitenden Kämpfen und bei Erstürmung von Tutrakam gemachten Gefangenen beträgt nach den nunmehrigen Feststellungen rund 28000 Mann.

Mazedonische Front.

Nach heftigem Kampfe ist die Malka Nidze (östlich von Florina) an den Gegner verloren gegangen. Im Moglena-Gebiet sind feindliche Angriffe abgeschlagen. Westlich des Bardar wurden englische Abteilungen, die sich in vorgehobenen deutschen Gräben festgesetzt hatten, wieder hinausgeworfen. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 16. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Wie mehrfach in den vorhergehenden Tagen, wurde auch gestern Westende von See her ergebnislos beschossen. Im Opren-Bogen und auf dem nördlichen Teile der

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

entfaltete der Gegner lebhafte Feuer- und Patrouillentätigkeit. Die Schlacht an der Somme war gestern besonders heftig. Ein starker Stoß von etwa 20 englisch-französischen Divisionen richtete sich nach höchster Feuersteigerung gegen die Front zwischen der Ancre und der Somme. Nach heftigen Ringen wurden wir durch die Dörfer Courcellette, Martinpütz und Flers zurückgedrückt. Combles wurde gegen starke englische Angriffe gehalten. Weiter südlich bis zur Somme wurden alle Angriffe, zum Teil erst im Nahkampf, blutig zurückgeschlagen. Südlich der Somme von Barleux bis Denicourt ist der französische Angriff gleichfalls abgeschlagen. Um einige Sappenköpfe wird noch gekämpft.

Sechs feindliche Flieger sind abgeschossen, davon einer durch Leutnant Wintgens, zwei durch Hauptmann Boelcke, der nunmehr 26 Flugzeuge außer Gefecht gesetzt hat.

Front des deutschen Kronprinzen.

Westlich der Maas hielt sich die Gefechtsstätigkeit bis auf einzelne erfolglose französische Handgranatengriffe in mäßigen Grenzen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Nur an der Höhe Kamieniec in den Karpathen kam es zu lebhaften Infanteriekämpfen. Sonst ist die Lage unverändert.

In Siebenbürgen haben die Rumänen oberhalb von Fogaras die Alt überschritten, nordwestlich von Fogaras wurden übergangene feindliche Abteilungen angegriffen und zurückgeworfen, weiter unterhalb wurden Uebergangsversuche vereitelt. Südöstlich von Hözing (Hatszég) sind rumänische Stellungen genommen und Gegenstöße abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Ein entscheidender Sieg krönte die geschickt und energisch geführten Operationen in der Dobrudscha. Die deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen verfolgten die geschlagenen russischen und rumänischen Kräfte.

Mazedonische Front.

Nach Verlust der Malka Nidze haben die bulgarischen Truppen eine neue, vorbereitete Verteidigungsstellung eingenommen. Wiederholte serbische Angriffe gegen die Moglena-Front zwischen Pozar und Preslap-Höhe sind gescheitert. Westlich des Bardar nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 17. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

und auf dem Nordflügel der

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

hielt die rege Gefechtsstätigkeit an. Die Dauerschlacht an der Somme nimmt ihren Fortgang. Nördlich des Flusses sind alle Angriffe blutig, zum Teil schon durch Sperrfeuer, abgeschlagen, um kleine Engländerneester bei Courcellette, bei Flers und westlich von Lesboeuf wird noch gekämpft. Nördlich von Ouillevillers errangen wir im Angriff Vorteile. — Südlich der Somme kam es zu keinen ausgeprägten Angriffen. Der Artilleriekampf erfuhr auch hier keine Unterbrechung.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Auf der ganzen Front südlich von Binska machte sich eine Steigerung der russischen Feuerstätigkeit geltend. Westlich von Luck griff der Feind morgens, mittags und gegen Abend aus der etwa 20 Km. breiten Linie Jaturey (an der Turpa)—Pustomyty die unter dem Oberbefehl des Generaloberst von Terschanski stehenden Truppen des Generals von der Marwitz mit starken Kräften, darunter den beiden Gardekorps, in vielen Wellen an. Restlos und unter den größten — zum Teil, wie die Meldungen lauten, „ungeheuren“ — Verlusten ist der Stoß gescheitert. An der Armeefront des Generaloberst von Böhmer-Ermoldi brachen zwischen dem Sereth und der Strypa nördlich von Zborow ebenfalls die stärksten Angriffe auf die deutschen Linien des Generals von Eben vollkommen zusammen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Auch an und östlich der Narajowka holte der Feind mit einer starken Stoßgruppe zum Schläge aus. Mehrmals lief er vergebens an. Schließlich drückte er die Front in geringer Tiefe zurück. Nördlich von Stanislaw wurde ein russischer Teilangriff nach kurzem Nahkampf abgeschlagen.

In den Karpathen warf der Gegner vergeblich dichte Sturmkolonnen gegen unsere Stellungen beiderseits der Ludowa vor; er wurde hier, wie an den Grenzhöhen westlich von Schipoth und südwestlich von Dorna Watra aufs Blutigste abgewiesen.

In Siebenbürgen fühlten die Rumänen gegen den Kokel-Abchnitt beiderseits von Dethellen (Szekely-Abdarhely) vor.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Dobrudscha wird die Verfolgung des Feindes fortgesetzt.

Mazedonische Front.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Einzelne feindliche Angriffe an der Moglena-Front und nordwestlich des Tachinos-Sees wurden abgeschlagen. Kawaia wurde von See her beschossen. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 18. September.

Die Kämpfe in West und Ost dauern an.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die gewaltige Sommerschlacht führte auf 45 Km Front von Thiepval bis südlich von Bernandovillers zu äußerst erbitterten Kämpfen, die nördlich der

Somme zu unseren Gunsten entschieden sind, südlich des Flusses die Aufgabe völlig eingeebnet. Stellungsteile zwischen Barleux und Bernandovillers mit den Dörfern Berny und Denicourt zur Folge hatten. Unsere tapferen Truppen haben glänzende Beweise ihrer unerschütterlichen Ausdauer und Opferfreudigkeit geliefert, ganz besonders zeichnete sich das westfälische Infanterieregiment Nr. 13 südlich von Bouchavesnes aus.

Starke feindliche Luftgeschwader warfen sich unsere Flieger entgegen und schossen in siegreichen Gefechten 10 Flugzeuge ab.

Heeresgruppe Kronprinz.

Zeitweise lebhafter Feuerkampf im Maasgebiet. Westlich von Fleury vorgehende feindliche Abteilungen wurden zur Umkehr gezwungen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich von Luck verhinderten wir durch unser wirkungsvolles Sperrfeuer ein erneutes Vordringen des Feindes aus seinen Sturmstellungen gegen die Truppen des Generals v. d. Marwitz. Es kam nur nördlich von Szelnow zu einem schwächlichen Angriff, der leicht abgewiesen wurde. Viele tausende gefallener Russen bedecken das Kampffeld vom 16. September. Zwischen dem Sereth und der Strypa endeten die wiederholten russischen Angriffe auf die Gruppe des Generals von Eben mit einem in gleicher Weise verlustreichen völligen Mißerfolge wie am vorhergehenden Tage.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In schweren Kämpfen haben sich türkische Truppen, unterstützt durch die ihnen verbündeten Kameraden, westlich der Flota-Lipa der Angriffe des überlegenen Gegners erfolgreich erwehrt. Eingedrungene feindliche Abteilungen sind wieder geworfen. Deutsche Truppen unter dem Befehl des Generals von Serok traten beiderseits der Narajowka zum Gegenstoß an, dem die Russen nicht standzuhalten vermochten. Wir haben den größten Teil des vorgestern verlorenen Bodens wieder in der Hand. Abgesehen von den hohen, blutigen Verlusten hat der Feind über 3500 Gefangene und 16 Maschinengewehre eingebüßt.

In den Karpathen sind russische Angriffe abgeschlagen.

In Siebenbürgen sind südöstlich von Hözing (Hatszég) neue, für uns günstige Kämpfe im Gange. Wir nahmen u. a. 7 Geschütze.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nach dreitägigem Rückzuge vor den verfolgenden verbündeten Truppen haben die geschlagenen Russen und Rumänen in einer vorbereiteten Stellung in der allgemeinen Linie Rasowa—Cabadinu—Luzla bei neu herangeführten Truppen Aufnahme gefunden. Deutsche Bataillone sind längs der Donau südlich von Rasowa bereits bis zur feindlichen Artillerie durchgestoßen, haben 5 Geschütze erbeutet und Gegenangriffe abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Durch Bekanntmachung vom 15. September 1916 — Nr. 350/7. 16 B 5 — habe ich eine Regelung des Handels mit Werkzeugmaschinen durch Beschlagnahme, Meldepflicht und Preisüberwachung verfügt. Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsüblicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 15. September 1916.

Der stellvertretende Kommandierende General IV. A.-R.:

Frhr. von Lyncker,
General der Infanterie

à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Bekanntmachung über Höchstpreise für Zwetschen in der Provinz Sachsen.

Auf Grund der Ausführungsanweisung vom 19. Juli 1916 zur Bundesratsverordnung vom 6. Juli 1916 (R. G. B. S. 673) § 15 der Verordnung vom 25. 9. — 4. 11. 1915 (R. G. B. S. 728), betreffend Versorgung der Bevölkerung, wird für die Provinz Sachsen folgendes angeordnet:

§ 1.

Der Verkaufspreis der Großhändler für Bauernpflaumen (Zwetschen) darf den Erzeugerpreis um nicht mehr als 4 Mk. für den Zentner übersteigen, in keinem Falle aber mehr als 14 Mark für den Zentner betragen. Der Kleinhandelspreis (Preis beim Verkauf an den Verbraucher) darf den an den Großhändler gezahlten Einstandspreis um nicht mehr als

- a) 4 Pfg. für das Pfund bei Verkäufen bis 20 Pfund
- b) 2 Pfg. " " " " " über 20 Pfund

übersteigen, in keinem Falle aber mehr als

- a) 18 Pfg. für das Pfund bei Verkäufen bis 20 Pfund
- b) 16 Pfg. " " " " " über 20 Pfund

betragen.

§ 2.

Über jedes zwischen Großhändler und Erzeuger sowie Großhändler und Kleinhändler abgeschlossene Kaufgeschäft über Zwetschen ist ein Schluschein in doppelter Ausfertigung auszustellen, welcher enthalten muß

1. Ort des Kaufabschlusses sowie den Ort, wo die Ware sich beim Kaufabschluß befindet,
2. Datum des Kaufabschlusses,
3. Name des Verkäufers und Käufers,
4. Kaufpreis,
5. Qualität der Ware,
6. Menge der Ware.

Verkäufer und Käufer erhalten je ein Stück des Schluscheines.

Der Schluschein muß jeder mit der Beaufsichtigung der Preise und des Marktverkehrs beauftragten Behörde auf Verlangen vorgelegt werden.

§ 2a.

Als Erzeuger im Sinne dieser Verordnung gilt auch der Destler, Obstpächter.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis 1500 Mark bestraft.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft.

Magdeburg, den 7. September 1916.

Veröffentlicht.

Quersfurt, den 13. September 1916.

Der Oberpräsident.

Der Königliche Landrat.

Bekanntmachung.

Der Kreis Ausschuss beabsichtigt, mit den Schweinemästern des Kreises Verträge auf Lieferung von Maßschweinen unter günstigen Bedingungen abzuschließen; die Gendarmeriewachmeister des Kreises werden nächster Tage von mir mit den Entwürfen solcher Verträge versehen die Herren Landwirte pp. des Kreises zum Abchluß auffordern.

Ich bitte um recht rege Beteiligung an diesem Unternehmen, da die Lieferung einer möglichst großen Zahl von fetten Schweinen nicht nur im Interesse der Allgemeinheit sondern ganz besonders auch im Interesse der Fleischversorgung der Kreisbewohner liegt, denn je mehr Schlachtvieh der Kreis auf sein Kontingent abliefern kann, um so größer ist auch die ihm zur Schlachtung innerhalb des Kreises zugewiesene Schlachtviehmenge.

Quersfurt, den 15. September 1916.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.
von Helledorff. Königlicher Landrat.

Bekanntmachung.

Dem Kreise sind zur Versorgung der gänzlich unbemittelten und bedürftigen Bevölkerung mit Schuhsohlen mehrere kg **Sohlenleder** zu dem ermäßigten Preise von ca. 4 Mark pro kg. überwiesen worden.

Hiervon soll auch die hiesige Stadt etwas erhalten.

Wer zu den obengenannten Personen gehört und Anspruch auf die Vergünstigung zu haben glaubt, wolle sich bis Donnerstag dieser Woche bei uns melden.

Nebra, den 19. September 1916.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es ist mir gegenüber vielfach die Ansicht ausgesprochen worden, daß das bei der jetzt stattgehabten Aufnahme der Schlachtviehkataster bei den einzelnen Landwirten als schlachtreif bezw. demnächst schlachtreif werdend bezeichneten Vieh hiernit auch schon **enteignet** sei; dies ist **nicht** der Fall. Die Aufstellung der Schlachtviehkataster hat vielmehr nur einen Ueberblick über das im Kreise vorhandene Schlachtvieh schaffen sollen, damit der Kreis im Verhältnis zu anderen Kreisen bei Anferlegung der Viehlieferungen gerecht und gleichmäßig bedacht werden kann.

Ich bitte die Herren Viehbesitzer daher dringend, mit dem **Verkauf des schlachtreifen Viehes nicht mehr zurückhalten** zu wollen, damit ich nicht — falls der Kreis seine Lieferungspflicht namentlich für die Heeresverwaltung nicht im Wege des freihändigen Aufkaufs durch Fleischer und Händler nachkommen könnte — zur Enteignung des Schlachtviehes gezwungen würde.

Ich möchte eine solche Maßnahme, solange es irgend möglich ist, gern vermeiden.

Die von den Viehbesitzern für **Hauschlachtungen** benötigten Schweine würden hiervon **nicht** betroffen werden.

Quersfurt, den 14. September 1916.

Der Königliche Landrat.

Bekanntmachung.

Die Futterverteilungsstelle der Provinz Sachsen, Halle a. S. teilt uns mit, daß ihr von der Bezugsvereinigung der Ankauf von

Gemenge von Brotgetreide mit Hülsenfrüchten und Vogelweiden

übertragen ist. Sie zahlt auch für diese Artikel die gesetzlichen Höchstpreise und zwar:

Gemenge von Brotgetreide mit Hülsenfrüchten Mark 300.00
und Vogelweiden Mark 240.00

für 1000 kg waggonfrei Verladestation des Verkäufers.

Angebote sind an die als Oberverleiher im Kreise bestellte Firma Brandenstein & Co. in Quersfurt zu richten.

Quersfurt, den 13. September 1916.

Der Kreis-Ausschuß.

Bekanntmachung.

Die bis 15. d. Mts. nicht freiwillig abgelieferten beschlagnahmten Fahrradbereifungen müssen uns bis spätestens **1. Oktober d. Js.** bei Vermeidung der Bestrafung bis zu 1 Jahr Gefängnis oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. gemeldet werden.

In gleicher Zeit kann auch noch die Ablieferung geschehen.

Am 1. Oktober er. tritt Enteignung ein.

Nebra, den 16. September 1916.

Die Polizei-Verwaltung.

Sprechttag in Nebra
jeden **Mittwoch** von 2—6 Uhr.
Wohnung bei Herrn Paul Schwert.
Frau Zahntechniker Hanf,
Kosleben.

Pflaumen
kauft jeden Posten
Necke, Kosleben,
Gasthof zum Hirsch. Telef. 36.

Gebrannten Roggen
empfiehlt **Waldemar Kabisch.**

Neues Delikateß-Sauerkraut
empfiehlt **Waldemar Kabisch.**

Hühnerfutter
wieder eingetroffen. **Waldemar Kabisch.**

Eine Wohnung
zu vermieten **Leberberg Nr. 4.**

Suche
zuverlässigen Mann
zur Ausführung von Hausanschlüssen.
Bezirksmonteur **Röllig.**

Frauen
zum Kartoffel- und Rübenroden
werden angenommen.
Rittergutsverwaltung **Zingst.**

Monteure,
die elektrische Licht- und Kraftanlagen vollständig selbständig ausführen können, sowie
junger Schlosser
als Hilfsmonteur sofort gesucht. Teilweise freie Beköstigung zugesichert.

Angebote mit Lohnforderung, Angabe des Alters und der Militärverhältnisse an
Elektrizitätswerk
Kreis Quersfurt
e. G. m. b. H.
Quersfurt.

Feldpostbriefumschläge
empfiehlt **Karl Stiebig.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Karl Stiebig in Nebra.

Nebrer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Ämliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. U.

Nr. 76.

Nebra, Mittwoch, 20. September 1916.

29. Jahrgang.

Die „Stunde der Sühne“.

Brüand über die Kriegslage

Der französische Ministerpräsident Brüand hielt in der Kammer und im Senat eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte: Zwei große Taten haben sich ereignet, seit die Kammer ihre Tagung unterbrochen hat. Zwei Kriegserklärungen folgten einander in einem Zeitraum von 24 Stunden, diejenige Italiens an Deutschland und diejenige Rumaniens an Österreich-Ungarn. Frankreich hat diese beiden Taten mit febriler Bewegung aufgenommen. Es begrüßt in jeder Beziehung ihre Bedeutung und empfand gleichseitig die Soberheit und Schönheit dieser Taten, die der heiligen Sache, für die die Seele des Vaterlandes kämpfen, eine Ergänzung der Kraft zuführen, die moralisch und materiell nicht wenig zur Bekämpfung des Feindes beitragen wird. Seit dem Mai 1915 hatte Italien sich auf die Seite des Vaterlandes gestellt, um mit ihm sich dem Verfeindeten nach einer Vorkriegszeit zu widersetzen, deren Plan durch den faststündigen Angriff der Mittelmächte auf Belgien und Frankreich erfüllt worden war und dessen Schrecken es schon hätte wahrnehmen können. So wurde die Einheit des Vorgehens auf einer einzigen Front abermals bekräftigt und mit jedem Tage immer bekräftigt. Die Verbündeten verbanden und vereinigen alle ihre Anstrengungen, und diese Zusammenarbeit führte eine charakteristische Wendung im Kriege herbei. Das germanische Reich findet sich auf die Defensive beschränkt. Die Bestimmung der militärischen Operationen ist ihm entzogen.

Die Verantwortung der Waffe und Währung, die gleiche Sorge für die gemeinsamen Ziele, für das gleiche Ideal der Freiheit und Gerechtigkeit mußten, als der Augenblick gekommen war, das diese Rumänien mit dem Vaterland unter dieselben Fahnen führen. In diesem Augenblick übernahm Rumänien mutig und mit vollem Bewußtsein die Rolle, die ihm in diesem Kriege zufiel, mit klarem Blick für die höheren Interessen, welche es zum Einsetzen riefen, die Interessen der rumänischen Nation, die seit so vielen Jahren auf die Befreiung der unterdrückten Bevölkerung gerichtet waren, und die Interessen der Menschheit, die durch die auf eine deutsche Vorkriegszeit gerichteten Versuche gefährdet waren. Rumänien, von Bulgarien verdrängt angegriffen, wird auf seinem Wege den größten Schwierigkeiten begegnen können, aber es wird aus seiner eigenen Kraft wie aus der seiner Verbündeten die Mittel schöpfen, um sie zu überwinden, und es wird mit seinen Verbündeten einem Siege entgegengehen, der es zu einer großen Nation machen wird.

Die Armeen in Saloniki werden die Aufgabe, die ihnen an dieser Front anvertraut worden ist, ebenso erfüllen, wie an allen anderen. Das Unternehmen entwickelt sich gemäß den Plänen der Generalstäbe. An der Seite der tapferen englischen, italienischen, russischen und französischen Truppen kämpft die rumänische ferbische Armee nach ihrer Wiederherstellung heldenmütig gegen ihren Feind für die Befreiung ihres Vaterlandes und vom Bürgerkrieg heimgeleiteten Vaterlandes. Auf diesem neuen Schauplatz wird die Tätigkeit der Verbündeten, die dazu bestimmt ist, den Orientraum der Mittelmächte zu durchkreuzen, die notwendige Förderung erfahren, und die Ereignisse auf der Balkanhalbinsel werden unverzüglich ihren Lauf nehmen. Nach der Krise wird Bulgarien festereis erkennen, wie gefährlich es ist, überlebte Freundschaften aufzugeben, um selbsthätigen Plänen einer fremdfeindlichen Nation zu dienen.

Die Kriegsergebnisse auf den verschiedenen Schauplätzen zeigen, daß der Vaterland jetzt über den Feind das Übergewicht gewonnen hat, das durch die Kriegsergebnisse der Gemeinschaft der Anstrengungen nicht verliert werden kann. Schon jetzt hat diese Gemeinschaft Ergebnisse erzielt, die uns gefallten, mit volligen Vertrauen in die Zukunft zu blicken. Die Stunde der Sühne naht für die einzelnen Menschen wie für die Völker, auf die sich der deutsche Angriff gerichtet hat. Wie unverzüglich wir auch dem nunmehr fähigen Ausgang des Krieges entgegenblicken, so dürfen wir uns doch nicht einem Übermaß an Vorsichtsmaßregeln hingeben, der für uns unheilvoll wäre, wenn er unsere Tätigkeit verlangsamen sollte, unter dem Vorwande, daß der Sieg uns nicht mehr entschließen kann. Sehen wir der Wahrheit kühl ins Gesicht. Der Feind ist noch immer mächtig. Er wird sich mit Gewalt und bis zum Ende verteidigen. Er kann nur unter wiederholten Schlägen unter-

liegen. Deshalb darf nichts verümt werden, um ihn niedrigeren. Wir müssen die Anstrengungen verdoppeln. Wir müssen uns mehr denn je befehligen, alle Hülfsmittel des Landes nutzbar zu machen, alle Siegesmittel unserer Armeen zu geben, deren Führern und Soldaten wir dieselbe Bewunderung, dieselbe Dankbarkeit für den Heldennut und die Selbstverleugung entgegenbringen, welche sie unermüdetlich in den Dienst des Vaterlandes stellen.

Es muß noch einmal betont werden, die Aufgabe, die zu vollenden noch übrig bleibt, ist hart. So schwer sie ist, wir werden sie zu gutem Ende zu führen wissen durch die Vereinigung unserer Anstrengungen mit Hilfe aller überlebigen Willenskräfte, an denen Frankreich so reich ist. Die Vereinigung aller lebenden Kräfte des Landes ist die notwendige Verbindung des Erfolges. Sie wird uns zum Ziel führen: so dem Frieden durch den Ein, einen festen, dauerhaften Frieden, der gegen jede Mißfähr der Gewalttätigkeit durch entsprechende internationale Maßnahmen gesichert ist.

Selbstverständlich hat die Kammer diese Erklärung mit großem Beifall begrüßt. Das äußere Bild mußte doch glänzend sein. Doch aber alle die Besatzungsfronten müht sich zu tun? War feiner unter ihnen, dem die fürstlichen Verluste in der Sommerschlacht, die bei weitem nicht erreicht, was sie sollte, zu denken geben? Wurde feiner unter ihnen etwas von den Vorgängen in der Dobrußda, die Brüand über die Vernichtung des Orientraum der Mittelmächte sagen freuten? Der Minister fragte sich noch viele. Aber das Volk hat wieder eine Hoffnung. Das, was seine geistigste Kraft glauben, was sie als Ziel, durch ihren Beifall gutheißen, glaubt auch das Volk, solange, bis sich die harte Wirklichkeit auch nicht mehr durch unheimliche Kammerreden wortreicher Minister verdrängen läßt.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Mannschaftsmangel in Frankreich.

Der klein. Ag. zufolge erneut die Verfügung über Nachmusterung und Einstellung der jüngsten Jahrgänge 1917-1918 Bekämpfung in Frankreich. Infolge Mangel an Mannen leidet der Vorkrieg der Privatbesitzer aus empfindliche. Große Plänen der Welt an können nicht befehl werden mangels Arbeitskräften. Wenn man irgendeine französische Zeitung durchsieht, sieht man auf Nachrichten und Meldungen in diesem Sinne. So schreibt die Zeitung „Le Devoir“, daß die 20 000 Gendarmen Frankreichs im Oktober zu Schießübungen eingesetzt werden sollen, um alsdann nach zur Front in die Schützengräben gestellt zu werden. Zweifellos hat Frankreich heute schon sein Mannesmaterial in einer Weise erschöpft, die einerlei mit der Krieg umgeht, einer nationalen Katastrophe gleichkommt. — Darüber vermag auch die zuverlässigste Kammerrede des Ministerpräsidenten Brüand nicht hinwegzuführen.

Englands Verluste an der Somme.

Nach der Volkszählung in Victoria ist die Zahl der Engländer, die an der Somme gefallen sind, auf 170 000 geschätzt.



den Viererband. Eine Eroberung Rumaniens durch die Mittelmächte wäre eine schwere militärische Niederlage des Viererbandes.

Sarrail beginnt die Offensive.

Der Mitarbeiter des Mailänder „Secolo“ in Saloniki meldet, die Generaloffensive der Armee des Generals Sarrail habe nunmehr begonnen. Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus Saloniki haben die seit dem 10. September eingeleiteten Kämpfe ergeben, daß die Deutschen und Bulgaren über nicht zu unterschätzende Streitkräfte verfügen, auf mit verlässlicher, verlässigeren Kräfte versehen sind und Befehl haben, einen Widerstand zu leisten.

Der neue Chef des stellvertretenden Generalstabes.

Der bisherige Generalquartiermeister Freiherr v. Freitag-Vorlinghausen ist zum Chef des stellvertretenden Generalstabes der Armee ernannt worden. Es ist dies der bekannte Militärattaché, der kürzlich durch die Friedensstöße des Obersten der merito ausgezeichnet wurde. Im Jahre 1855 als Sohn eines russ-



Politischer Rundschau.

Die Nord. Allg. Ag. veröffentlicht einen Brief des Grafen Zepelin an den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, in dem der Graf u. a. erklärt, er habe sich überzeugt, daß von den Zepelinern möglichst wichtiger und rücksichtsloser Gebrauch gemacht wird. Graf Zepelin legt Wert auf die Feststellung, daß er den bunten Erben gewisser Art, die sogar seinen Namen mißbraucht haben, um gegen den Kaiser zu gehen, fernhält und daß er den Mißbrauch seines Namens bedauert. — Soffentlich wird man sich nicht mehr mit Graf Zepelin berufen, wenn man beweisen will, daß der Reichskanzler aus irgend welchen Gründen von den militärischen Maßnahmen nicht möglichst wirksam Gebrauch macht.

Inserionspreis für die einblättrige Korpusspalt oder deren Raum 15 Hgr., bei Druckanzeigen 10 Hgr. Kleinanzeigen pro Zeile 25 Hgr. Inserate werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

* Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung entsprechend dem § 14 des Gesetzes über die Feststellung von Kriegsverbrechen vom 8. Juli 1916 die näheren Vorschriften über das Verfahren erlassen. Dieses ist so gefaßt worden, daß es die wichtigsten des Gesetzgebers auf einfachen und sicherem Wege erreicht, also den Schaden in jedem einzelnen Falle so feststellt, wie es den Interessen des Reichs sowohl wie des Geschädigten am besten entspricht. Es bietet demnach die volle Gewähr für die Ermittlung der objektiven Wahrheit, nimmt aber zugleich die Behandlung mit dem Beteiligten zur Grundlage der Entscheidung.

* Die feijliche Zweite Kammer hat eine Regierungsvorlage angenommen, wonach die bis 31. Juli 1917 notwendig werdenden Ausgaben auf die zweite Hälfte des Jahres 1917 verschoben werden.

* Finanzminister Ribot legte der Kammer den Gesetzentwurf über die Anleihe vor. Er bezieht sich auf den Betrag von 200 Millionen, das das Land zu den Finanzen des Staates habe, und erklärt, der Entwurf sei deswegen nicht früher eingebracht worden, weil er überfällig war durch die regelmäßigen Eingänge, die für die Ausgaben genügt. Ribot bemerkte weiter, die Volksämlichkeit des fünfprozentigen Zinshufes, der für die neuen Anleihen angenommen würde, werde keine Entwertung der dreiprozentigen Anleihen herbeiführen, deren Kurse sich seit dem 31. Juli 1916 durch das Schmelzen der Anleihe dem Volke, das sich eben in die Armeee seiner Bergangenheit und seiner unvollständigen Bestimmung würdig zeigen werde. Der Entwurf wurde in seiner Gesamtheit einstimmig — mit 484 Stimmen — angenommen.

* Wie aus Londoner Blättern hervorgeht, vertriehen sich die Verhältnisse auf dem englischen Geldmarkt immer mehr. An der Londoner Börse sieht man mit großem Unbehagen den fortgehenden Goldabflüssen zu, wodurch die Deckung der Verbindlichkeiten der Bank von England bis auf 25,7% zurückgegangen ist. Auch die Aufhäufung der schwebenden Schuld bis zu einem Betrage, der nicht mehr von 1 Milliarde Pfund (20 Milliarden Mark) entfernt ist, erregt große Mißbilligung.

* Den letzten Nachrichten aus Holland, die sich erst am 1. September auf die Lage immer noch beziehen. Die telegraphische Verbindung mit mehreren Orten ist unterbrochen. Der Versuch, die Lage auf immer weitere Kreise der Bevölkerung aus.

* Der Abgeordnete Dimitrakopoulos hat die Neubildung des griechischen Kabinetts abgenommen. Er ist ein Anhänger der venizelistischen Politik, aber nicht einer sofortigen Teilnahme am Kriege. — In Paris ist man denn auch von seiner Erneuerung wenig entzückt und hat beschlossen, die diplomatischen Verhandlungen mit Griechenland abzugeben. — Anderen Nachrichten zufolge hat Dimitrakopoulos die Selbstmordabsicht. In Griechenland hoffen man noch immer Venizelos an der Spitze des neuen Ministeriums zu sehen.

* Der Generalgouverneur der Philippinen hat dem Kriegsdepartement der Ver. Staaten die Besetzung der amerikanischen Panzerflotte durch ein amerikanisches Torpedoboot gefordert, das den Philippinen-Kampfen „Geben“ in den Gewässern der Philippinen aufgeben und durchzuführen hat. Der Vorfall wird am Gegenstand eines fröhlichen Protestes gegen England gemacht werden.

* Der Generalgouverneur der Philippinen hat dem Kriegsdepartement der Ver. Staaten die Besetzung der amerikanischen Panzerflotte durch ein amerikanisches Torpedoboot gefordert, das den Philippinen-Kampfen „Geben“ in den Gewässern der Philippinen aufgeben und durchzuführen hat. Der Vorfall wird am Gegenstand eines fröhlichen Protestes gegen England gemacht werden.

* Der Generalgouverneur der Philippinen hat dem Kriegsdepartement der Ver. Staaten die Besetzung der amerikanischen Panzerflotte durch ein amerikanisches Torpedoboot gefordert, das den Philippinen-Kampfen „Geben“ in den Gewässern der Philippinen aufgeben und durchzuführen hat. Der Vorfall wird am Gegenstand eines fröhlichen Protestes gegen England gemacht werden.

* Der Generalgouverneur der Philippinen hat dem Kriegsdepartement der Ver. Staaten die Besetzung der amerikanischen Panzerflotte durch ein amerikanisches Torpedoboot gefordert, das den Philippinen-Kampfen „Geben“ in den Gewässern der Philippinen aufgeben und durchzuführen hat. Der Vorfall wird am Gegenstand eines fröhlichen Protestes gegen England gemacht werden.

* Der Generalgouverneur der Philippinen hat dem Kriegsdepartement der Ver. Staaten die Besetzung der amerikanischen Panzerflotte durch ein amerikanisches Torpedoboot gefordert, das den Philippinen-Kampfen „Geben“ in den Gewässern der Philippinen aufgeben und durchzuführen hat. Der Vorfall wird am Gegenstand eines fröhlichen Protestes gegen England gemacht werden.

* Der Generalgouverneur der Philippinen hat dem Kriegsdepartement der Ver. Staaten die Besetzung der amerikanischen Panzerflotte durch ein amerikanisches Torpedoboot gefordert, das den Philippinen-Kampfen „Geben“ in den Gewässern der Philippinen aufgeben und durchzuführen hat. Der Vorfall wird am Gegenstand eines fröhlichen Protestes gegen England gemacht werden.

* Der Generalgouverneur der Philippinen hat dem Kriegsdepartement der Ver. Staaten die Besetzung der amerikanischen Panzerflotte durch ein amerikanisches Torpedoboot gefordert, das den Philippinen-Kampfen „Geben“ in den Gewässern der Philippinen aufgeben und durchzuführen hat. Der Vorfall wird am Gegenstand eines fröhlichen Protestes gegen England gemacht werden.

* Der Generalgouverneur der Philippinen hat dem Kriegsdepartement der Ver. Staaten die Besetzung der amerikanischen Panzerflotte durch ein amerikanisches Torpedoboot gefordert, das den Philippinen-Kampfen „Geben“ in den Gewässern der Philippinen aufgeben und durchzuführen hat. Der Vorfall wird am Gegenstand eines fröhlichen Protestes gegen England gemacht werden.

* Der Generalgouverneur der Philippinen hat dem Kriegsdepartement der Ver. Staaten die Besetzung der amerikanischen Panzerflotte durch ein amerikanisches Torpedoboot gefordert, das den Philippinen-Kampfen „Geben“ in den Gewässern der Philippinen aufgeben und durchzuführen hat. Der Vorfall wird am Gegenstand eines fröhlichen Protestes gegen England gemacht werden.